

**CAUCASUS  
COOPERATION  
PROJECT**  
Switzerland



CCP Newsletter – Nr. 1, März 2009

---

## Newsletter 1/2009

Während das Caucasus Cooperation Project Switzerland in seiner jährlichen Mitgliederversammlung das vergangene Vereinsjahr Revue passieren liess, liefen in Georgien die Vorbereitungen für ein spannendes Pfadijahr auf Hochtouren.

### MITGLIEDERVERSAMMLUNG CCP SWITZERLAND

Viele neue Gesichter durften wir an der Mitgliederversammlung des CCP Switzerland begrüßen. Dass neben informativen Traktanden auch die Gemütlichkeit nicht zu kurz kam, beweist der Bericht von Philipp Murkowsky/Sika.

### WINTERSCHLAF? – NICHT IN RUSTAVI!

Mit einer rauschenden Silvesterparty schloss das Scout Training Centre der Kvemo Kartli Organisation of the Scout Movement (KKOSM) in Rustavi für eine kurze Winterpause. Simone Hilber/Diavolo fasst das Herbstquartal zusammen.

Sobald es Anfang März wieder warm genug für Aktivitäten war, öffnete das Scout Training Centre seine Tore wieder. Ein Informationsabend für interessierte Eltern und Kinder bot auch die Gelegenheit, Rückmeldungen über die vergangenen Aktivitäten einzuholen. Annina Schneider/Quick fängt Originalstimmen aus Rustavi ein.

### „KANTÖNLIGEIST“

Barbara Gimelli Sulashvili/Katanga lebt seit rund zwei Jahren in Georgien. Nebst vielen kulturellen Unterschieden, ähneln sich Georgier und Schweizer in einer Sache verblüffend: Die einzelnen Regionen beobachten einander mit scharfen Augen und kommentieren bisweilen mit spitzer Zunge...

### GEORGISCHE MALEREI 2/3

Weit gereist und im Herzen immer zuhause in Georgien. Barbara Gimelli Sulashvili/Katanga porträtiert im zweiten Teil der Serie über georgische Künstler den Maler Lado Gudiashvili (1896 - 1980).

### AGENDA

21. April 2009	Szenische Lesung im ONO Bern
29. April 2009	Teamsitzung CCP
30. Mai 2009	Einsendeschluss Newsletter 2/2009
11. September 2009	Gönneranlass in St. Gallen
18. September 2009	Gönneranlass in Bern

## Inhalt:

---

<i>CCP Schweiz</i>	Mitgliederversammlung 2009 in Luzern	4
<i>KKOSM</i>	Herbstquartal des Scout Training Centre	5
<i>KKOSM</i>	Informationsveranstaltung und Rückmeldungen Scout Training Centre	6
<i>Alltag</i>	Regionale Eigenheiten	8
<i>Malerei</i>	Georgische Malerei 2/3: Lado Gudiashvili	10

---

### GÖNNERANLÄSSE DES CCP SWITZERLAND

Im September 2009 finden in St. Gallen und Bern zwei Anlässe für unsere Gönnermitglieder in den jeweiligen Regionen statt. Informationen dazu folgen im nächsten Newsletter. Reservieren Sie sich jedoch den Termin schon heute!

### FREUNDE GEORGIENS

An dieser Stelle möchten wir auf eine Veranstaltung der "Vereinigung der Freunde Georgiens in der Schweiz" hinweisen:

21. April 2009, 20.00 Uhr (Türöffnung / Bar ab 19.00 Uhr), ONO, Kramgasse 6, Bern: "Georgia - Eine erfundene Reise nach wahren Begebenheiten". Szenische Lesung von Texten von Nino Haratischwili.

Lesung: Nino Haratischwili und Julian M. Grünthal.

Weitere Informationen zum Anlass sowie zur Vereinigung der Freunde Georgiens in der Schweiz finden Sie unter folgenden Links: [www.freunde-georgiens.ch](http://www.freunde-georgiens.ch) und <http://www.onobern.ch/programm.php?action=info&cat=5&id=1773>

### Pfaditechnik-Fans gesucht!

**Wer sich ans Sommerlager Ochopintre 2003 in Racha (GE) erinnern kann, weiss vielleicht auch noch, worauf die fünf Schweizer besonders stolz waren: Eine solid von Schweizer Hand gebaute Lagerlatrine zierte den Hang über dem Lagerplatz. Die Dorfbewohner fanden zwar, es sei nicht sehr ästhetisch, die Latrine gleich erhöht über das ganze Tal thronend zu erstellen, doch wir erfreuten uns täglich daran. Spätestens nach dem „Fun-Park“ im Contura08 ist auch uns klar, dass es noch sehr viel interessantere Bauten geben kann.**

Da in Rustavi nun regelmässig Sommerlager durchgeführt werden, möchte das Caucasus Cooperation Project (CCP) jungen Schweizer Pfadfindern und Pfadfinderinnen ab 18 Jahren die Gelegenheit geben, in Georgien einen echten Austausch mit Georgiern zu erleben. Als gemeinsames Projekt sollen Lager- und Pionierbauten erstellt werden, wobei hier die Georgier auf ihren Wunsch hin vor allem von den schweizerischen Pfadfindern spezielle Tricks, Techniken und Sicherheitsvorkehrungen lernen möchten. Die SchweizerInnen werden von den GeorgierInnen Traditionen und Spiele miterleben und in die Schweiz bringen können. Beide Gruppen erarbeiten je ein kleines Handbuch.



Nicht zu übersehen: Der bisher letzte Schweizer Lagerbau rechts oben im Bild im Sommerlager 2003 in Racha.

*Annina Schneider/Quick*

#### INFOS AUF EINEN BLICK

Leitung:	Lea Truniger/Dynamo und Gabriel Dahinden/Sieni
Ausschreibung:	April 2009
Anmeldeschluss:	4. Mai 2009
Vorbereitungstreffen:	13. Juni 2009
Vorbereitungsweekend:	29./30. August 2009
Reisedaten:	7. bis 18. Oktober 2009
Kontakt und Information:	lea.truniger@gmx.ch / gdahinden@gmail.com

## Alte Hasen und neue Gesichter

**Am 14. Februar 2009 fand in Luzern die jährliche Mitgliederversammlung des Caucasus Cooperation Projects Switzerland statt. Einmal mehr waren Annina Schneider/Quick und Fabian Fellmann/Shalom die Gastgeber des Anlasses und auch dieses Mal wurden die Erwartungen der Gäste mehr als erfüllt.**

Wir konnten eine ganze Reihe von neuen Mitgliedern begrüßen, die sich für das CCP engagieren möchten. Beatrice Durrer und Desirée Bruggmann/Bröschi sowie Lea Truniger/Dynamo sind nun Aktivmitglieder unseres Vereins. Weiter sind auch fünf neue Gönnermitglieder zu uns gestossen: Michael Welti/Raps, Markus Masek/Snake, Philia Roth/Nojah, Heinrich Weber-Debrunner/Wäbi und Heiner Schwendener/Gamelle. Wir danken den neuen Gönnermitgliedern für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung.

Die üblichen Geschäfte der Mitgliederversammlung, d.h. die Genehmigung des Jahresberichts der Präsidentin und der Jahresrechnung, sowie die Wiederwahl der Vereinsorgane konnten wie beantragt durchgeführt werden.



Für authentisches Ambiente war gesorgt

Erfreulicherweise stellen sich sowohl die Präsidentin Annina Schneider/Quick, als auch die Vorstandsmitglieder Fabian Fellmann/Shalom, Barbara Gimelli Sulashvili/Katanga und George Sulashvili/Furmia für ein weiteres Jahr zur Verfügung. Barbara Gimelli Sulashvili/Katanga und George Sulashvili/Furmia leben nach wie vor in Tbilisi, weshalb die Vorstandssitzungen in der Regel über das Internet (Skype) durchgeführt werden.

Unsere Aktivitäten in Georgien stossen mittlerweile auch ausserhalb von Pfadikreisen auf Interesse. Im Rahmen des Moduls

„Entwicklungszusammenarbeit“ der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ) werden Studentinnen dazu angehalten, ein mehrwöchiges Praktikum in einer bildungsnahen Institution im Ausland zu absolvieren.

Mehrere interessierte Studentinnen der PHZ Luzern nahmen deshalb an der Versammlung des CCP teil, um sich über die Aktivitäten in Rustavi und das Leben in Georgien zu informieren. Sie werden voraussichtlich im kommenden Sommer ein Praktikum im Scout Training Centre der Kvemo Kartli Organisation of the Scout Movement (KKOSM) in Rustavi absolvieren. Wir wünschen den Studierenden viel Erfolg und eine lehrreiche Zeit in Georgien.

Zwei weitere Gäste waren Jeanine Willhelm/Perola und Astrid Schwendener/Alimera von der Pfadi Rymenzburg. Die beiden haben im Bundeslager 2008 Freundschaft mit den Mitgliedern der georgischen Delegation geschlossen und werden diesen Sommer privat nach Georgien reisen, um Freunde zu besuchen und an einem Lager teilzunehmen. Wir freuen uns sehr, dass Kontakte zwischen Georgien und der Schweiz auch ausserhalb des CCP erweitert werden.

Insgesamt können wir somit eine überaus erfreuliche Bilanz ziehen und hoffen, dass sich die Zusammenarbeit mit Georgien auch in diesem Jahr weiterentwickeln wird. Nach dem offiziellen Teil wurde die Mitgliederversammlung mit einem feinen Raclette abgeschlossen. Am Sonntag besichtigten die verbliebenen Mitglieder das aufgefrischte Bourbaki Panorama und genossen das traumhafte Wetter in Luzern. Ein herzliches M-E-R-C-I an die beiden Gastgeber, die uns auch am Sonntag hervorragend betreut haben.

*Philipp Murkowsky/Sika*

## Winterliches Programm im Scout Training Centre

***Auch im Dezember ging die Arbeit im Scout Training Center weiter. Aufgrund der tiefen Temperaturen wurden die Kurse mehrheitlich im den geheizten Räumlichkeiten des Scout House abgehalten, das Interesse der Kinder war trotzdem ungebremsst.***

Das vielfältige Kursangebot zielte nebst der Erweiterung von Pfadikennnissen auf das Verständnis von Alltagssituationen ab. Im Kurs „Street Law“, zu deutsch „Recht der Strasse“, wurden die Teilnehmer mit dem georgischen Rechtssystem vertraut gemacht und diskutierten über mögliche Der Theaterklub, unter der Leitung des jungen Schauspielers Irakli Chkhivadze, wird im Frühling mit einem Stück an einem Wettbewerb der Schulen Rustavis teilnehmen. Die zwanzigköpfige Gruppe steckt bereits tief in den Vorbereitungen für dieses Ereignis.

In verschiedenen anderen Kursen wurden Themen wie Gesundheit, Gleichberechtigung und Gewalt altersgerecht angesprochen. Pfadis im Alter von 12 bis 14 Jahren sprachen im Debattierklub über jene Probleme, mit denen sie als Teenager konfrontiert werden. Eine Gruppe von 18 bis 25



Pfadikravatte rollen will geübt sein

jährigen Rover Scouts beschäftigte sich mit den Übertragungswegen des HI-Virus und den Symptomen von Aids. In Rollenspielen thematisierten sie die sexuelle Diskriminierung und die Gleichstellung von Männern und Frauen.

Verbrechen und die dafür angedrohten Strafen. Ein Polizeibeamter erklärte den jungen Erwachsenen, worin die Aufgaben der Polizei bestanden und beantwortete anschliessend ihre Fragen über die Verantwortung der Polizei und deren Handlungsspielräume.

Ende des Jahres feierten die Pfadis den erfolgreichen Abschluss des Winterquartals mit zwei grossen Festen. Am 30. Dezember 2008 veranstalteten die Wölfe und Pfadis ein grosses Kostümfest und stellten ihr Können in verschiedenen Sing- und Tanzwettbewerben unter Beweis. Die Kinder waren begeistert von dem Fest und viele können das Frühlingsquartal kaum noch erwarten.



Jahresende

Am Silvesterabend schlossen auch die älteren Teilnehmer des Scout Training Center das Pfadijahr mit einem grossen Fest ab. Mit viel Motivation werden die Leiterinnen und Leiter ihre Arbeit nach der Winterpause wieder aufnehmen. Wir dürfen gespannt sein!

*Simone Hilber/Diavolo*

## Beginn des Frühlingsquartals nach dem Gefrierpunkt

*Im Januar und Februar war es zu kalt, um das Programm weiterzuführen. Im Februar trafen sich die Ranger und Rover Scouts dennoch zu einer speziellen Aktivität: Ein Theaterstück zur Prävention von Spielsucht. Dann endlich, öffnete das Scout Training Center nach der Winterpause am 2. März 2009 wieder. Bis Ende Juni werden nun regelmässige Trainings und Unternehmungen durchgeführt.*

Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren trafen sich während den Wintermonaten, um ein Theater einzuüben, das zum Nachdenken über die Gefahren von Spielsalons und Spielsucht anregen soll. Die zahlreichen Spielsalons sind nicht zuletzt für Jugendliche in Georgien zu einem Problem geworden. Das Theater wurde am 18. März 2009 im Rustaveli Theater vor Mitgliedern der Stadtregierung und dem Bürgermeister von Rustavi aufgeführt.

Am Eröffnungstag des Scout Training Centers begann das Programm mit einer Information für alle Kinder und Eltern, wie die kommenden Monate bis zu den Sommerfe-

rien aussehen werden. Gleichzeitig wurden die Teilnehmenden kurz zum bisherigen Programm befragt und zu ihren Wünschen für den kommenden Hike.

Wir dürfen gespannt sein auf die Frühlings- und Sommeraktivitäten des Scout Training Centers. Seit dem 18. März 2009 ist auch das Outdoor-Material mit Zelten, Schlafsäcken, Mätteli, Seilen, Schlauchbooten, Funkgeräten und Kletterausrüstung und –griffen, Gummistiefeln, Schaufeln, Feldstechern und Kompassen nach Georgien unterwegs (vgl. Newsletter 2/2008).

*Annina Schneider/Quick*

### Auszug aus der Präsentation zur Information der Teilnehmer und der Eltern.

Scout School is waiting you  
From 1<sup>st</sup> March with lot of new  
Activities and Surprises



Dear rangers you`ll have next trainings:



- camping and hiking
- survival
- first aid
- knots and leshings
- effective comunication
- Tourizm
- street law

....and this isn` t all...  
You can participate in:



Und das ist noch lange nicht alles! Die ganze Präsentation ist auf unserer Website [www.scout.ch/ccp](http://www.scout.ch/ccp) zu sehen.

**Beispiele der Rückmeldungen der TeilnehmerInnen. Übersetzt durch die LeiterInnen vor Ort.**

Welche Trainings haben dir am Besten gefallen und warum?

healthy life style. because it was the most interesting, trainers had lot of interesting information, it was short and various. two trainers was good for explanation.

debates and scouting were very interesting because there were a lot of fun and interesting information.

Wohin würdest du gerne auf dem nächsten Hike gehen?

i have no concrete idea were to go on hick, but i whant very much to go anywere in good conditions and in beautiful nature.

Deine Bemerkungen?

... მჯერნ ლეგონი ასტუი ზებნი ყველა

i want to have more games on trainings. nothing else more, everything is very good.

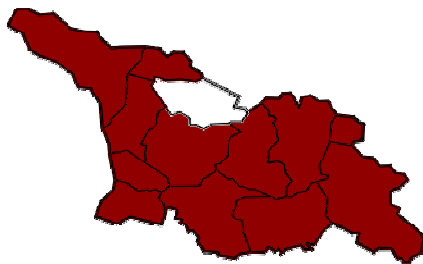
მეტი ღია :) :)

our holidays are too long in winter, it would be good to have shorter holidays (maybe even for Rover Scouts only) :))

## ALLTAG

### Kantönligeist auch in Georgien

***Ein unerschöpfliches Gesprächsthema – was den Engländern das Wetter und den Franzosen die kulinarischen Köstlichkeiten, das sind den Schweizern die Unterschiede bezüglich Dialekt und Charakterzügen der jeweiligen Vertretern der verschiedenen Kantone. Das ist in Georgien nicht anders. Auch wenn der georgische Staat weitaus zentralistischer organisiert ist als die Schweiz, ändert sich daran nichts. Jeder Region Georgiens werden unterschiedliche Besonderheiten zugeschrieben, es wird über die Aussprache eines Wortes in dieser oder jener Gegend gewitzelt, oder die Gründe für ein bestimmtes Benehmen einer Person in ihrer regionalen Herkunft gesucht. Und selbstverständlich gibt es Witze über jede Region...***



#### Racha

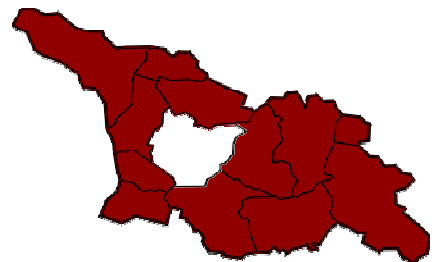
Die Bewohner der Bergregion Racha sind das Pendant zu den Bernern – immer schön langsam.

Ein Rachvelier strauchelt am Dienstag – und fällt am Freitag hin.

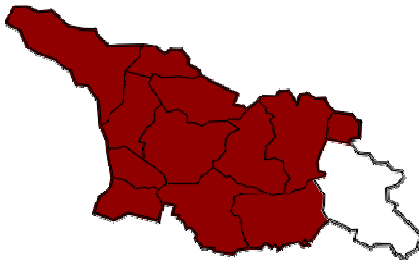
#### Kutaisi (Imeretien)

Die Kutaisser gelten gemeinhin als etwas unverschämt.

Ein Kutaisser geht in ein Restaurant und bestellt 100 ‚Khinkali‘ (ravioliähnliche Teigtaschen). Er isst 99 davon und lässt eines übrig. Der Kellner fragt: „Hättest du dieses letzte ‚Khinkali‘ nicht auch essen können? Es ist ja schade, es übrig zu lassen.“ Der Kutaisser antwortet beleidigt: „Ich bin doch kein Fressack!“







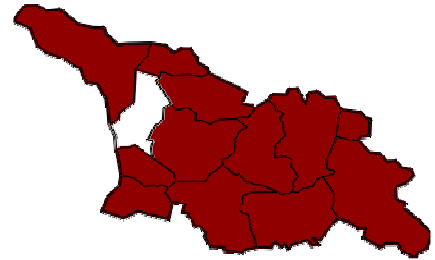
### Kachetien

Die Region Kachetien, mit ihren fruchtbaren und gegen Südosten hin weit offenen Flusstälern, war über Jahrhunderte hinweg immer wieder der erste Angriffspunkt für wiederkehrende Invasionen der Araber und Perser.

Im Jahre 1941<sup>1</sup> weckt ein kachetischer Bauer eines nachts ganz aufgeregt seine Frau. „Maro, es ist Krieg!“ Seine Frau dreht sich nur verschlafen auf die andere Seite und murmelt: „Soll er doch zur Hölle fahren, dieser Schah Abbas!“<sup>2</sup>

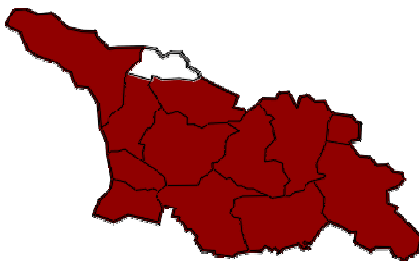
### Megrelien

Den Megreliern wird nachgesagt, sie könnten kein Englisch. Das geht wohl auf ein angeblich wahres Ereignis zurück: Ein Megrelier habe sich auf ein Inserat eines sibirischen Dorfes gemeldet und sich dort als Englischlehrer verpflichtet. Da er leider kein Englisch konnte, lehrte er seine Schüler Megrelisch. Die Schüler merkten erst, als sie nach Moskau zur all-sowjetischen Prüfung fuhren, dass sie angeschwärzt worden waren. Der Megrelier landete im Lager und über seine Landsleute werden bis heute Witze gerissen.



Zwei Megrelier sind stolz auf ihre Englischkenntnisse. Zusammen üben sie täglich mit grossem Eifer. Der eine fragt: „Which watch?“ (gemeint ist: „Wie spät ist es?“). Der andere gibt zur Antwort: „Two watch.“ (gemeint ist: „Zwei Uhr.“) Erstaunt ruft der erste: „Such much!“ (gemeint ist: „Schon so spät!“).

Ein Megrelier bewirbt sich auf eine Stelle. Im Vorstellungsgespräch wird er darauf hingewiesen, dass gute Englisch- und Computerkenntnisse unerlässlich sind. Trotzdem erkundigt er sich: „Würden Megrelisch und Taschenrechner nicht auch reichen?“



### Swanetien

Die Region Georgiens, über welche es weitaus die meisten Witze gibt, ist Swanetien. Den Bewohnern dieser Hochgebirgsregion wird, wie könnte es anders sein, eine rechte Portion Hinterwäldlertum nachgesagt.

Ein Swanetier muss an eine Beerdigung. Da er keine Blumen finden kann, entschliesst er sich, eine Schachtel Pralinen mitzubringen.

Ein Megrelier schlägt einem Swanetier vor: „Wenn du erraten kannst, wie viele Äpfel ich habe, dann schenke ich sie dir alle drei.“ Der Swanetier tippt: „Sechs oder sieben“.

Ein Swanetier verkündet am Stammtisch voll Stolz, dass er einen Bären erlegt habe. Wie viele Schüsse er denn dazu abgefeuert habe, wollen seine Freunde wissen. „Zehn“ gibt der Jäger zur Antwort. „Und wie viele Male hast du getroffen?“ fragen sie erneut. „Kein einziges Mal.“ „Ja, aber wie ist der Bär denn gestorben?!“ „Vor Lachen!“

*Barbara Gimelli Sulashvili/Katanga*

<sup>1</sup> Der Leser beachte, dass für die Sowjetunion der Zweite Weltkrieg offiziell erst 1941 begann.

<sup>2</sup> Gemeint ist Schah Abbas I (der Grosse) von Persien (1571-1629) aus dem Geschlecht der Saffawiden. Das Persische Reich griff unter seiner Herrschaft Georgien mehrmals an und machte Teile davon, insbesondere die Region Kachetien, dem Erdboden gleich.

## Lado Gudiashvili

**Lado (georgische Kurzform für Vladimir) Gudiashvili wurde am 18. März 1896 in Tbilisi geboren. Er studierte an der örtlichen Kunstschule und begann schon bald selber zu lehren. 1915 konnte er bereits seine erste Ausstellung realisieren.**

Diese frühen, vor-revolutionären Jahre prägten den jungen Künstler sehr. Zusammen mit seinen Freunden studierte er das jahrhundertealte künstlerische Erbe seiner Vorfahren und kam zum Schluss, dass jene „ihre Fresken mit Techniken und Mitteln malten, welche ihnen von ihren Gefühlen und ihrer Intuition diktiert wurden. Dieses hohe Prinzip ist sehr charakteristisch und grundlegend für die georgische Kunst“. In diesem Sinne mag Lado Gudiashvili auch das Werk des damals nur in Künstlerkreisen bekannten Niko Pirosmani (siehe Newsletter 4/2008), welchen er 1916 persönlich kennen lernte und welchem er später verschiedene Werke widmete, beeindruckt haben.

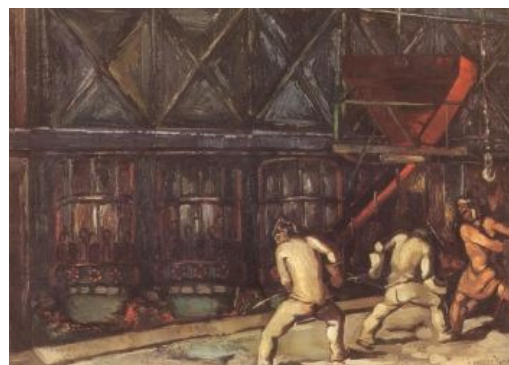


Niko Pirosmani

Daneben setzte sich Gudiashvili aber auch mit der modernen Kunst Europas auseinander. 1919 siedelte er nach Paris über. In der Zeit bis 1925 erlebt er eine Periode des Erfolgs mit Ausstellungen in Marseille, Bordeaux, Lyon, Rom, Brüssel, Amsterdam und New York. In diesen fruchtbaren Jahren gründen auch seine Bekanntschaften mit Picasso, Matisse, Léger, Braque, Delonet, Derain und andern. Eine spezielle Freundschaft verband ihn mit Amadeo Modigliani.

Trotz allem Erfolg litt Lado Gudiashvili wie die meisten Georgier in der Fremde an Heimweh, sodass er Ende 1925 nach Tbilisi zurückkehrte. In einer ersten grossen Ausstellung im gleichen Jahr legte er gleichsam Rechenschaft ab über seine Tätigkeit im Ausland. Doch gleichzeitig wandte sich sein

Schaffen neuen Themen zu. Während er sich bis anhin mit der historischen und mythischen Vergangenheit, sowie der Bohème Georgiens beschäftigt hatte, fokussierte er nun auf die ihn umgebende Aufbruchstimmung der frühen Sowjetunion. Seine Bilder zeigen das Arbeiter- und Bauernleben, revolutionäre Szenen, und konfrontieren das „Alte“ mit dem „Neuen“.



Sestafoni

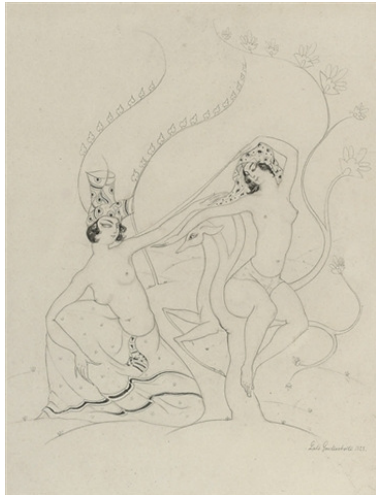
Daneben entstand eine Serie von Porträts bekannter Künstler und Intellektueller seiner Zeit (darunter mehrere von Niko Pirosmani). Darin kehrt die bis ins Allegorische idealisierte weibliche Schönheit als Leitmotiv wieder. Beispielhaft dafür ist das Porträt von Nino Gudiashvili, seiner Frau.



Nino Gudiashvili

Weiter betätigte er sich als Freskenmaler, Bühnenbildner, und Illustrator. Als herausragendes Beispiel seines graphischen Werks gilt seine Illustration von Schota Rustavelis „Mann im Pantherfell“, ein Werk,

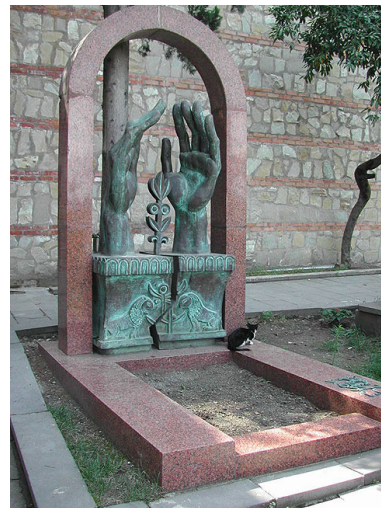
welches er komplett, d.h. bis hin zu den Initialen, durchgestaltete. Darin wird auch der Einfluss früher georgischer und persischer Miniaturen in Gudiashvilis Werk klar erkennbar.



Sein späteres Werk konfrontierte unter anderem die Brutalität des Lebens mit den Prinzipien der menschlichen Zivilisation – ein Thema, welches durch den Zweiten Weltkrieg eine brennende Aktualität im Leben der Georgier erhielt. Im 1942 entstandenen „antifaschistische Zyklus“, einer Serie von Zeichnungen, verteidigt der Künstler und Humanist entschieden das Menschliche und Schöne angesichts der Vernichtung. Kein Wunder wird Gudiashvili auch mit Goya in Verbindung gebracht.

Im Zentrum von Tbilisi kann die Kunst Gudiashvilis bei einem Besuch im Kunstmuse-

um und in der „Kashveti“ Kirche gegenüber dem Parlamentsgebäude bewundert werden. 1946 akzeptierte er den Auftrag, diese Kirche neu auszumalen – was ihm allerdings den Ausschluss aus der kommunistischen Partei, sowie aus der Akademie der Künste, wo er seit 1926 gelehrt hatte, eintrug. 1972 wurde er aber trotzdem mit dem Titel des „Volkskünstlers der UdSSR“, und 1976 mit dem des „Helden der sozialistischen Arbeit“ geehrt.



Lado Gudiashvili starb am 20. Juli 1980 in Tbilisi und wurde auf dem Friedhof der „Mamadawiti“ Kirche hoch über Tbilisi beigesetzt.

*Barbara Gimelli Sulashvili/Katanga*

Hauptquelle: Lado Gudiasvhili. 1979. Georgian Information Agency. Tbilisi.

## Impressum

Redaktion: Anna Gimelli/Gitana, Huberstrasse 3, 3008 Bern, [ccp@scout.ch](mailto:ccp@scout.ch)

Layout: Anna Gimelli/Gitana, Christoph Seitz/Polo (Vorlagen)

Freie Mitarbeiter dieser Ausgabe: Simone Hilber/Divaolo, Barbara Gimelli Sulashvili/Katanga, Annina Schneider/Quick, Philipp Murkowsky/Sika